

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 20. April 1904.

98. Jahrgang.

Nr. 200.

Das Wichtigste vom Tage.

Die Leipziger sozialdemokratischen Gewerkschaften haben das Lipoli-Establishment zum Preise von 560 000 A gekauft...

Erwartung, daß die Konföderation in Frankfurt a. O. ebenso selbstlos für einen gemäßigt liberalen Bewerber eingetreten sein werden.

Altenburg und Frankfurt a. O.

Der in nächster Woche stattfindende Reichstagswahl in Altenburg sind die Kandidaturen in dem Herzogtum vorzubereiten.

Der Aufstand der Herero.

Die die 'Kol. Zeitschrift' mitteilt, beschloß am 16. April eine zahlreich besetzte Versammlung von Anführern in Windhoek einstimmt, das Gouvernement nicht seinen ganzen Einfluß dafür einzusetzen...

Wir werden noch schwere Kämpfe in Südafrika haben. Die Fähigkeit der Herero, die taktische und strategische Deutung des ganzen Aufstandes jetzt uns, daß wir in Botschaft mit neuen Bewandten der Jutes und Nambos zu tun haben...

Ich hoffe und wünsche nur, daß die Kolonne von Giesenberg völlig genau die Situation erkannt hat, in der sie sich befindet. Ich hoffe und wünsche auch, daß der Oberleutnant Wolmann mit seinem kleinen Trupp von Reitern, Aufsehern und Boeren bei Orosfort...

Das Schicksal der Kolonne Giesenberg.

Das Schicksal der Kolonne Giesenberg ist noch immer unbekannt. Aus Kiel wird der 'Voll. St.' dazu geschrieben:

Die Besatzung über das Schicksal der Abteilung des Majors Giesenberg tritt hier in allerer Reihenfolge zu Tage. Montag wurde auf das bestimmteste von verschiedenen Seiten berichtet, daß ein Telegramm eingelaufen sei...

Seuilleton.

Das Testament des Bankiers.

Roman von A. M. Barbout.

Liebe überwindet alles.

Nicht ganz drei Wochen später betrat Harold im Hause Herrn Hornons Fräulein Carletons Empfangszimmer. Seit dem Abbruch an Bord der 'Campania' war dies ihr erstes Wiedersehen.

vielen umgelagt zu lassen, was ich gehofft hatte, sagen zu können. Er sprach das in einem so traurigen, niedergedrückten Ton, daß in Harold das Gefühl irgend eines Unglücks aufstieg, doch wollte sie nicht in ihn dringen...

Ihre Lebensgeschichte erzählt haben, bin ich so voll guter Aufrichtigkeit für Ihre Sache, daß ich ihrem endlichen Ausgang mit gar keiner Sorge, sondern nur mit Ungeduld entgegenstehe, geradezu, wie wenn ich beim Lesen eines hervorragenden Romanes die Fortsetzung kaum erwarten kann.

SLUB Wir führen Wissen.

Anzeigen-Preis

die 6spaltige Zeitzeile 25 A. Stellen unter dem Redaktionslokal (Augsburger 75 A., nach den Familiennachrichten (6spaltig) 50 A. Tabellenblätter und Zifferblätter entsprechend höher...

Motorwagen im Kriege.

Mit dem Dampfer 'König' verlassen heute unter Leitung des Artilleriehauptmanns Gierhardt drei 'Traktoren' den Hamburger Hafen, um in Südafrika unseren Truppen Proviant, Wasser und Waffen nach den entlegenen Punkten zuzuführen.

Der russisch-japanische Krieg.

Bericht eines Augenzeugen über den Untergang des 'Petropawlowsk'.

Der Korrespondent der New Yorker 'Associated Press' findet am Montag einen vortrefflichen, mehrere Spalten füllenden Bericht über den Untergang des 'Petropawlowsk' und die dabei stattgefundenen Kämpfe vor Port Arthur...

Dienstag Nacht, den 12. April, führte Admiral Makarow das gesamte Geschwader nebst 14 Torpedobooten aus dem Hafen. In der folgenden Nacht wurden acht Torpedoböte trotz des Sturmes zum Relagierungsort ausgesandt.

Das Schicksal der Kolonne Giesenberg ist noch immer unbekannt. Aus Kiel wird der 'Voll. St.' dazu geschrieben: Die Besatzung über das Schicksal der Abteilung des Majors Giesenberg tritt hier in allerer Reihenfolge zu Tage.

dafür finden, was zu erreichen das Schicksal mir verlagte.

Und ich würde in letzterem Falle nie erfahren, fragte sie zögernd, was Ihr Gemüt bedrückt und verstimmt, um Ihnen gerade dann meine Freundschaft beweisen zu können?

Nein, es hoch ich Ihre Güte schätze, dazu — er stockte einen Augenblick vor kaum zu bemerksamer Bewegung — dazu sind Sie mir zu teuer, gnädiges Fräulein.

Wemals würde ich Ihr gültiges Herz damit beschweren, was zu tragen mir allein auferlegt ist. Ich würde weit von Ihnen gehen, um Sie Ihren Weg in Frieden gehen zu lassen.

Und Sie könnten wirklich glauben, entgegnete sie mit traurig vorwurfsvollem Blicke, daß ich Ruhe und Frieden genießen könnte, wenn ich weiß, daß Sie in der Ferne in Gram undummer leben? Sollten Sie mich so wenig kennen?

Die Zeit wird Sie vergessen lassen. Niemals!

Harold sprach langsam auf. In keinem Gesichte arbeitete es leichter. Er schritt zwei, dreimal aufgeregt durch das Zimmer. Endlich blieb er mit verkrüppelten Armen vor ihr stehen.

Sein Blick verlor sich in ihre schönen, fest zu ihm aufschauenden Augen. Er hatte keine äußerliche Ruhe wieder gewonnen, aber seine brennenden, dunklen Augen blickten das in ihm tobende Feuer.

Fräulein Carleton, sprach er langsam und leise, aber in einem Ton, der ihr ganzes Wesen durchdrangte, Sie sind beinahe gramlos in Ihrer Güte; Sie machen mich zu einem Schmachting! Anstatt fest bei meiner Ansicht zu bleiben und die Qualen, die mich verzeihen, in mir zu verhehlen — unterlasse ich jetzt dem Trange meiner Größe, Ihnen zu meiner Rechtfertigung etwas zu sagen, was zu hören Sie schmerzen und dadurch mein eigenes Leid vermehren wird.

Beistand irren Sie, erwiderte sie mit einem gewöhnlichen feierlichen Ernst in ihrer Stimme. Jede Aufklärung, gleichviel welche, werde ich weniger schwer ertragen als die peinigende Ungewißheit.

Sein Gesicht nahm einen unangenehm komischen Ausdruck an. Gott weiß, ich würde Ihnen volle Aufklärung geben, Sie über nichts in unflaren lassen, wenn ich es vermöchte. Ich habe aber selbst noch vor einem so unüberwindlichen Dunkel, daß ich nichts sagen könnte, was

Denken Sie das nicht von Ihrer Freundschaft für mich, hat Harold schnell ein. Wenn irgend etwas, so wird es es sein, die mir die Kraft verleiht wird, allem die Stirn zu bieten und das Dunkel zu klären. Gelingt mir das, so werde ich Ihnen eines Tages sagen, was ich Ihnen jetzt noch nicht sagen kann. Gelingt es mir aber nicht, wird von der Zeit zu betreiben, die auf mir liegt, so werde ich in dem Bewußtsein Ihrer Freundschaft — wenn auch nicht vollkommener Erlös — so doch wenigstens Trost